

1

1985



ORCHIDEEN

ORCHIDEEN

Zeitschrift für Fachgruppen und Interessengemeinschaften

INHALT	Jg. 18/85	Heft 1
BROOKS	Miltonia spectabilis	2
STARK	Meine Paphiopedilum	3
HEIM	Erfahrungen mit der Blockkultur bei verschiedenen epiphytischen Orchideen	6
	Bewertungsrichtlinien des ZFA-Orchideen	11
	Informationen ZFA – Fachgruppen	30

Miltonia spectabilis

Ansehnliche Miltonia

MILTONIA. *Perianthium* explanatum, petalis revolutis sepalisque lateralibus basi connatis sessilibus conformibus. *Labellum maximum*, dilatatum, indivisum, sessile, cum columnâ leviter connatum, basi lamellatam. *Columna* nana, semiteres, apice aurita. *Pollinia* 2, caudiculae oblongae adnata.

Herbae epiphytoe, pseudobulbosae. Scapi uniflori, vaginati, squamis equitantibus. Flores speciosissimi.

M. spectabilis Suprà, fol. 1976 (August 1, 1837.)

Macrochilus Fryanus. *Floral Cabinet*, t. 45. (September 1, 1837.)

Scapus teres, vaginatus; squamis carinatis, cartilagineis, equitantibus, obtusis, virescenti-fuscis, superioribus majoribus ovario subaequalibus. *Perianthium* patentissimum, 4-pollices longum, tres circiter latum, petalis explanatis. Sepala pallida, viridi-alba, oblonga, apiculata, subundulata, margine reflexa. Petala conformia et ejusdem coloris, sed latiora, margine crispata, revoluta. *Labellum maximum*, subrotundo-cuneatum, undulatum, cum columna continuum, violaceum, basi intensius margine pallidius, 7-nervatum: venis arcuatis, convergentibus, pictis, basi atropurpureis; tribus centralibus basi cristatis: cristis integerrimis anticè truncatis, intermediâ breviora, grassiora, magis elevatâ, lutescente. *Columna* brevis, erecta, compressa, petalorum colore, anticè gibbosa, lutescens, et cum basi labelli connatum; alis duabus purpureis, carnosis, acinaciformibus. *Anthera*.
Pollinia.

(*Miltonia spectabilis* ist – d. U.) eine besonders schöne brasilianische Orchidee, die ich ursprünglich von der Fa. LODDIGES und darauf folgend Ende Juli letzten Jahres von Herrn George BARKER/ BIRMINGHAM erhielt. Den Namen *Miltonia spectabilis* hatte ich bekanntgemacht bevor ich hörte, daß die Herren KNOWLES und WESTCOTT die Pflanze *Macrochilus Fryanus* benannt hatten. Da der erstere Name einen Monat früher publiziert wurde, ist der letztere Name hinfällig.

Die Gattungen *Brassia*, *Miltonia*, *Cyrtochilum*, *Odontoglossum* und *Oncidium* sind nahe verwandt und bilden ohne Zweifel den Kern einer Gruppe von *Vandeae*, deren Grenzen es noch abzustecken gilt.

Unter diesen Gattungen besitzt *Oncidium* eine Säule mit zwei Ohrchen und eine deutlich gelappte Lippe, *Miltonia* eine geöhrt Säule und eine ungeteilte, teilweise mit der Säule verwachsene Lippe, *Odontoglossum* hat eine geflügelte Säule und eine ungeteilte, teilweise mit der Säule verwachsene Lippe, *Cyrtochilum* eine geflügelte Säule und eine deutlich abgetrennte Lippe, *Brassia* besitzt eine Säule ohne Ohrchen oder Flügel und eine abgetrennte ungeteilte Lippe.

Zu den knötchenartigen Fortsätzen (Schwielen, d. Ü.) auf den Lippen aller dieser Gattungen will ich nichts sagen, denn ich sehe nicht, wie sie mit einiger Sicherheit zur Unterscheidung dienen könnten.

Darüberhinaus sollten *Oncidium* und *Cyrtochilum* sämtlich genagelte Sepalen und Petalen besitzen, während sie bei allen anderen (hier betrachteten, d. Ü.) Gattungen sitzend sind.

Während die genannten (Kriterien, d. Ü.) die echten Unterscheidungsmerkmale zwischen diesen Gattungen darstellen, bin ich in keiner Weise sicher, daß alle Species, die gegenwärtig unter diesen Gattungen geführt werden, auch richtig eingeordnet sind, doch ist dies eine Frage, auf die ich gegenwärtig nicht eingehen kann.

Miltonia unterscheidet sich von *Oncidium* dadurch, daß die Lippe leicht an die Säule angeheftet, stark verbreitert und ungeteilt ist.

Von *Odontoglossum*, *Brassia* und *Cyrtochilum* unterscheidet sich *Miltonia* dadurch, daß die Säule geöhrt und die Lippe nicht nur viel größer als die Sepalen, sondern insgesamt auch verschieden in der Form ist. trl. Pz.

ROLF STARK

Meine Paphiopedilum

Eigentlich begann es mit einem Toteskandidaten vor ungefähr 25 Jahren.

Ein Aquariefreund, ich war seinerzeit selbst aktiver Aquarianer, brachte mir in einem bis zur Hälfte mit Wasser gefüllten Eierbecher ein winziges Pflänzchen mit ca. 5 cm großen, eigenartig gezeichneten Blättern. Er überreichte mir dies mit der Behauptung, es sei eine Orchidee.

Seinerzeit pflegte ich eine größere Anzahl dekorativer Tropenpflanzen. Ich hielt sie in einer großen Glasvitrine, die ohne Zwischendecke zur Wasserfläche auf einem Aquarium stand.

Dieses Pflänzchen, es stellte sich später heraus, daß es ein *Paphiopedilum x harrisianum* war, kam in ein kleines Töpfchen mit frischem *Sphagnum*, (wie ich das bei meinen *Nepenthes* gelernt hatte), und wurde in die Vitrine gestellt. Der Winzling erholte sich, bildete Wurzeln und Seitentriebe. Später kam die Pflanze mit in das außen angehängte Pflanzenfenster. Bei guter Pflege entstand aus diesem Sproß im Laufe der Zeit ein kleiner Bestand willig blühender Exemplare. Aber so lange wollte ich nicht auf Blüten warten. Deshalb kaufte ich mir ein blühendes *Paph. callosum* dazu. Dieses pflegte ich über viele Jahre. Zuerst mit gutem Erfolg auf dem Fensterbrett, später dann im Pflanzenfenster.

Das Pflanzenfenster bot nun schon bessere Möglichkeiten zur Kultur von Orchideen. In schneller Folge kamen dann noch verschiedene andere Arten hinzu. Aber bleiben wir bei den *Paphiopedilum*. Wenn ich

ehrlich bin, muß ich heute gestehen, daß mir die Frauenschuhe am Anfang gar nicht so sehr imponierten. Doch mit der Zeit und der damit größeren Vielfalt der Blüten eroberten sie mein Herz, und heute sind es meine Lieblinge geworden.

Später hatte ich Gelegenheit, mir für diese Art ein spezielles Gewächshaus (Erdhaus) zu bauen. Durch Zukauf einiger älterer Hybriden konnte ich den Bestand vergrößern. Doch das Farbspiel dieser Pflanzen war für mich noch recht unbefriedigend. Meist bestanden sie aus verwachsenen grünen und bräunlichen Tönen. Einige davon hatten eine weiße Fahne mit kleinen, grünen und roten Tupfen und waren dadurch schon ansehnlicher. Als dann noch ein King Arthur var. Bourgogne mit kräftig roter Fahne blühte, war ich begeistert.

Nach dem Ausspruch eines alten Orchideenfreundes: „Ein bescheidener Mensch kriegt nie genug“ kam Pflanze um Pflanze hinzu.

Von Paph. Aladin (*Atlantis x delenatii*) bekam ich einen sehr schönen Klon in kräftigem Rosa. Leider ist es ein unsicherer Blüher, aber was macht das schon bei dieser Farbe.

Dora X San Actaeus erbrachte Doraeus, eine mittelgroße Blüte von fast reinem, leuchtendem Gelb. Es ist ein williger Blüher und sehr wüchsig. Gr. Heide (*sanacderae X Moonrays*) trägt schon ein recht ansprechendes Grün zur Schau.

Eine weitere, sehr gelungene Kreuzung, ist gr. Iruschka, (*sanacderae X Weser*) ziemlich großblütig, mit weinroter Fahne. Eine Sonderstellung nehmen die weißen Frauenschuhe ein.

Die bekanntesten Vertreter von ihnen sind:

- F. C. Puddle (*San Actaeus X Astarte*)
- Salty (*Bordube „Eau de Nil“ X F. C. Puddle*)
- Rosy Dawn (*Astarte X Gwen Hannen*)

Ein echter Star dieser Weißen ist, schon durch seine Größe, Whitemoor „Norriton“ (*Derwish X F. C. Puddle*)

Aber auch Freckles (*Burleigh Mohur „Burnish Gold“ X F. C. Puddle*) mit seinen sommersprossigen Tupfen soll nicht unerwähnt bleiben.

In dem erwähnten Erdhaus boten sich nun auch recht gute Bedingungen. Es hat eine Flächengröße von 3 x 7 Metern. Der Mittelgang ist ausgeschachtet, liegt also in der Erde, so daß die Stellagen aus gewachsener Erde bestehen. Der Gang ist mit Gitterrosten belegt, unter denen ständig etwas Wasser steht.

Hier bot es sich geradezu an, die Paphios auszupflanzen. Auf die gewachsene Erde kam eine 5 cm hohe Schicht aus Styroporflocken, darauf wiederum 10 cm reiner Waldhumus. Er bestand zum großen Teil aus noch nicht verrotteten Buchenlaubblättern. In dieses Substrat wurden die Paphios ziemlich dicht eingepflanzt. Ich schien die Lösung für ein brauchbares Substrat gefunden zu haben, denn darin entwickelten sie sich prächtig. Überall, wo ich nachschaute und das Substrat etwas zur Seite schob, entdeckte ich nach einiger Zeit helle, neugebildete Wurzeln.

Im Winter wird das Haus mit einem kleinen, eisernen Ofen beheizt.

Die Temperatur bewegt sich zwischen 20°C am Tage und 12°C in der Nacht. Bei Versagen des Ofens schaltet sich bei 10°C eine automatische Elektroheizung ein.

Im Sommer wird das Haus naturgemäß entsprechend wärmer. An heißen Tagen steigt die Temperatur, trotz Schattierung, bis 30°C an. Durch die Nachtabsenkung nahm die Blühwilligkeit erheblich zu. Mit wenigen Ausnahmen blüht jetzt jeder Trieb. Das einzige Paphio, das nicht befriedigend geblüht hat, war *Paph. insigne*. Aber das ist bei diesen Temperaturen wohl auch kein Wunder.

Paph. insigne sanderae, die gelbe Varietät, blüht unter diesen Umständen noch willig.

Nach ca. 3 Jahren war der Wildhumus bis auf die halbe Höhe zusammengerotet und bildete eine ziemlich dichte, schmierige Masse. Das erst so gute Wurzelwachstum war erheblich gestört, und ich mußte schleunigst umpflanzen. Viele der ehemals langen, gesunden Wurzeln waren weich geworden und zum Teil verfault. Das Umpflanzen hatte außerdem den Nachteil, daß man bei eventuellen Schädlingsbefall die Pflanze nicht genügend betrachten konnte.

In der Zwischenzeit hatte ich mir Schaumstoffcontainer in den Maßen 25 x 35 x 12 cm besorgt. In diese setzte ich entsprechend der Pflanzengröße je 4 bis 6 Stück.

Als Pflanzsubstrat nahm ich zum großen Teil grob zermahlene Kiefernrinde, um dem Verdichten etwas vorzubeugen. Dazu kamen noch etwas Bausand, Kalk, Styroporflocken und eine geringe Menge zerschnittenes Buchenlaub. Die Container bekamen Abzugslöcher, unten hinein kam wie üblich eine Schicht grobe Styroporflocken. Die Oberfläche des Substrats wurde dünn mit lebendem *Sphagnum* abgedeckt.

Nun ging es wieder steil aufwärts mit meinen Pflanzen. Mit dieser Methode habe ich die Paphios viele Jahre mit bestem Erfolg gepflegt. Nur das Umpflanzen war jedesmal schwierig. Die Pflanzen hatten sich in den Schaumstoffbehältern prächtig bewurzelt. Aber ein großer Teil der Wurzeln war mit der Innenwandung so verwachsen, daß sie nicht mehr zu lösen waren, ja zum Teil hatten die Wurzeln die Wandung sogar durchwachsen. Aus diesem Grunde entstand beim Umpflanzen immer ein erheblicher Wurzelverlust.

Auch bei der Beschickung von Ausstellungen erwiesen sich diese Pflanzgefäße als ungünstig, denn selten blühten darin alle Pflanzen zur gleichen Zeit.

Seit ein paar Jahren stehen deshalb alle meine Paphios in Plasttöpfen. Auch darin gedeihen sie gut. Man muß nur darauf achten, daß sie nicht vergossen werden. Also selten gießen, sie dafür aber öfter in einen mit der Spritze gebildeten Nebel hüllen. In den Sommermonaten bekommen sie ab und zu eine schwache Düngergösung.

Durch ein paar Dias moderner englischer Hybriden bekam ich neue Anregungen. Die Blüten waren unbeschreiblich schön in Form und Farbe. Die geschlossene, runde Form fand ganz besonders meinen Beifall. Inzwischen besitze ich eine ganze Anzahl dieser Hybriden. Ein

großer Teil davon hat schon geblüht. Viele waren für mich eine echte Überraschung. Fast all die stumpfen Farbtöne der alten Hybriden sind verschwunden und machen einer neuen Farbpalette Platz. Die besten von ihnen haben reine, leuchtende Farben. Als Traum bliebe wohl ein reines Orange, aber auch das soll es schon geben.

Die neuen Hybriden haben eine feste, kräftige Blattsstruktur, auch die Blattbreite hat wesentlich zugenommen. Manche ähneln in ihrem Habitus sogar ein bißchen den *Phalaenopsis*. Zu den berühmtesten Kreuzungspartnern zählen wohl u. a. folgende:

Polka Dot, Worl Exploit, Winston Churchill, Paeony, Amanda, Farnmoore, Locking Rubv, Diversions Pitlands, Redvale, Golden Acres, Chianti Chilton, Jocelyn Canari, Leah Hanes, Caddian Bion, Pacific Ocean.

Dem Orchideenliebhaber, der sich mit Paphios beschäftigt, lassen solche Namen das Herz schon höher schlagen. Eine Steigerung ist kaum noch möglich.

Auch Blumenzüchtung unterliegt einem gewissen Modetrend, und so will man in Zukunft durch Einkreuzung mehrblütiger Naturformen die Anzahl der Blüten pro Stengel steigern.

Lassen wir uns überraschen!

Rolf Stark, 69 Jena, Kernbergstraße 40

DR. ULLRICH HEIM

Erfahrungen mit der Blockkultur bei verschiedenen epiphytischen Orchideen

Die Bemühungen aller Orchideenfreunde waren und sind auf eine naturnahe Kultur gerichtet. Die Blockkultur fand daher Eingang in die Orchideenpflege, wie Informationen aus den Heimatländern unserer Orchideen, wie auch Importstücke die realen Wachstumsbedingungen in den Naturvorkommen belegten. Zahlreiche Unterlagen wurden von den Orchideenliebhabern probiert, um das geeignetste Material zu finden. Aus der Literatur können wir folgende Hinweise entnehmen.

Als Unterlage werden verwendet:

Rinde von Kiefer, Akazie, Wurzelstrünke von Farnen, neuerdings Teile von Stämmen tropischer Farne.

Im nachfolgenden möchte ich über eigene Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Materialien berichten, die von mir auf ihre Verwendbarkeit bei der Blockkultur geprüft wurden.

Die Pflanzen entstammen vorwiegend den Gattungen *Oncidium*, *Miltonia* und *Cattleya*, einige wenige der Gattung *Angraecum*.

Verwendete Unterlagen:

Rindenstücke von Akazie; Schwarzkiefer; Salweide; Birke

Aststücke von Holunder; Weißdorn; Eiche

Teile von Rebstöcken

Befestigung:

Alle Pflanzen werden mit Dederon befestigt. Anfänglich wurde *Sphagnum* mit aufgebunden, zuletzt jedoch gänzlich darauf verzichtet, weil sich ausreichend Wurzeln bildeten und eine Kontrolle des Wurzelzustandes besser möglich ist.

Wasserversorgung:

Blockkulturen sind wegen des geringen Wasserhaltevermögens oft problematisch, da den Pflanzen zu wenig Wasser zukommt. Auch die Vorstellung, mit *Sphagnum* diesen Umstand zu verbessern, brachte nicht die optimalen Verhältnisse, da einmal trockenes Moos im Sprühverfahren vernebeltes Wasser nur oberflächlich aufnimmt. Kurzes Eintauchen läßt das Wasser fast ohne Speichervermögen abperlen und hinterläßt nur den Eindruck, genügend gewässert zu haben. Erst länger-dauerndes oder mehrmaliges kurzzeitiges Eintauchen sind in der Lage, *Sphagnum* ausreichend speicherungsfähig zu machen.

Bei der Kulturform ohne *Sphagnum* bewährt, weil notwendig, ist ein mehrfaches tägliches Übersprühen mit Wasser.

Düngung:

In der Wachstumsperiode wird einmal pro Woche mit Combi flor spezial gedüngt. Wichtig für die Ausbildung von ausreichend Stützgewebe ist die Versorgung mit Silikat und Kalk. Aus diesem Grunde wird etwa 2 bis 3 mal monatlich mit einfachem Leitungswasser (Karbonathärte 24° dH) gesprüht. Salzauskrustungen sind bei dieser Kulturmethode nicht festzustellen.

Ergebnisse:

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse bisheriger Beobachtungen aufgezeigt.

Unterlage	Kiefern- rinde	Akazien- rinde	Weiden- rinde	Birken- rinde	Holunder- äste	Eichen- äste	Weißdorn- äste
<i>Oncidium</i>	+	+	++	-	+++	++	+
<i>Miltonia</i>	-	∅	-	-	-	++	-
<i>Cattleya</i>	+	+	+	+++	-	++	-
<i>Angraecum</i>	-	-	+	-	++	-	-
Haltbarkeit	3-4 J.	4-5	ca. 4	ca. 4	ca. 4	5-7	ca. 6
∅	kein positives Ergebnis		-	nicht geprüft			
+	zufriedenstellend		++	gut			
+++	sehr gut						

Diskussion:

Nach nunmehr über vierjähriger Kultur der verschiedensten Arten kann ich folgende Hinweise für eine erfolgreiche Kultur geben.

Als geeignet aus meiner Sicht sind vor allem Aststücken von Holunder und Eiche.

Schwarzer Holunder – *Sambucus nigra* – hat sich in meiner Kultur hervorragend bewährt. Aus der medizinischen Literatur ist ersichtlich, welche Inhaltsstoffe für den enormen Wurzelzuwachs verantwortlich sein können. Wahrscheinlich dürfte der positive Einfluß von Saponinen, aber auch von Flavonglykosiden, Rutin und Isoquercitrin sein. Der relativ hohe Gehalt an Kaliumnitrat wirkt in der Kombination noch verstärkend. Die Traubeneiche – *Quercus petraea* – wird in der Kultur als Äste verwendet. Rindenstücke selbst sind für die Blockkultur zu klein. Der Hauptinhaltsstoff von dieser Rinde jedoch ist Eichenrindengerbstoff und in geringen Mengen ein Bitterstoff. Auch diese beiden Faktoren sind hauptsächlich für das gute Wachstum verantwortlich.

Die Vermutung, daß auch Weißdorn – *Crataegus oxyacantha* – durch seinen hohen Gehalt an natürlichen Glykosiden einen wuchsfördernden Einfluß ausübt, hat sich nicht bestätigt, da die glatte Rinde einem guten Wurzelwachstum nicht förderlich ist.

Bei der Kultur von Cattleyen hat sich ganz besonders die Rinde der Birke – *Betula alba* – bewährt. Auch hier ist der Einfluß der in der Rinde vorhandenen Saponine, Gerbstoffe Flavonglykoside und einiger ätherischer Öle zu diskutieren.

Ebenfalls getestet wurde der von verschiedenen Autoren verwendete Rebstock. Äste des Weinstockes haben sich bisher, bei einer nur kurzzeitigen Verwendung, nicht besonders bewährt. Die äußerlichen Rindenanteile lösen sich relativ schnell ab und hängen dann lose herunter, so daß die Wurzeln nur schwer anwachsen.

Aus meiner Sicht kann ich als weitere Unterlagen besonders Äste von Holunder und Rindenstücke von Birke zu den bereits bewährten Unterlagen empfehlen.

Dr. Ullrich Heim DDR – 59 Eisenach Grabental 28 b

Bildtexte für Seite 14

- 1 *Miltonia* Franz Wichmann
- 2 *Wilsenara* Hambühren Stern
- 3 *Blc. Kings Cup* Fotos: Belke
- 4 *Lc. Amber Glow 'Rhein'* SM ZFO '82
- 5 *Slc. Falcen 'Alexandri'* SM ZFO '80
- 6 *Phal. (Lipperese x Ruby Wells)*
'Margot' GM ZFO '78

Fotos: Pelz

1	4
2	5
3	6

Bewertungsrichtlinien

1.

Einführung

Jede Orchidee, ob Wildform oder Züchtung, ist interessant, bizarr, farbenprächtigt und schön. Züchtungen von Orchideen, ganz gleich, wann sie entstanden sind – vor vielen Jahrzehnten oder in neuerer Zeit – üben auf den Betrachter einen besonderen Reiz aus und einzeln betrachtet sind die Blüten stets attraktiv. Der Außenstehende wird deshalb die Bedeutung einer Bewertung verneinen, da er alle Formen der Blüten von Orchideen als Besonderheit empfindet.

Wildformen, hier betrachtet im Rang einer Art, sind aber nicht einheitlich. Sie können sowohl in der Form und Farbe der Blüten und ihrer Textur, der Anordnung der Blüten an der Infloreszenz, der Wuchsform usw. variieren. Noch größer ist die Form- und Farbmännigkeit bei Hybriden, besonders, wenn es sich um kompliziertere handelt, die eine Vielzahl von Ausgangsarten in ihren Stammbaum vereinen. Die Ergebnisse solcher Kreuzungen sind untereinander oft so verschieden, daß nur eine Auswahl der allerbesten Formen – zur Herausstellung mit einen Sortennamen belegt – zur Weiterzüchtung verwendet werden sollte. Derartig ausgewählte Pflanzen müssen bei der Verwendung zur Züchtung nicht unbedingt hervorragende oder überdurchschnittliche Nachkommen ergeben. Das gute genetische Potential, das zum Beispiel für eine hohe Bewertung Veranlassung gab, kann bei den Nachkommen überdeckt sein. Der Schmuckwert – im Unterbewußtsein der Bewertungsrichter vielleicht auch beeinflußt von einer gewissen Moderichtung – wird auf jeden Fall durch eine möglichst objektive Bewertung herausgestellt.

Es darf nicht vergessen werden, daß bei der Bewertung im ZFA – Orchideen die bewerteten Merkmale aus der Sicht des Liebhabers und nicht aus der des Erwerbsgärtners im Vordergrund stehen. So ergibt sich kein Widerspruch mit den Richtlinien des Gartenbaus, selbst wenn viele Merkmale von gleicher Wertigkeit sind.

Die Leistungen des Pflegers werden bei der Qualität der Blüte ebenfalls zum Ausdruck gebracht, denn nur gut kultivierte Pflanzen bringen überdurchschnittlich gute Blüten. Gut gepflegte Exemplare werden außerdem in der Klasse „Kulturzustand“ eingeschätzt und dem hervorragenden Pfleger wird das entsprechende Prädikat für seine Leistungen zuerkannt. Über die Auswertung und Veröffentlichung der Bewertungsergebnisse soll die Qualitätsentwicklung bei der Züchtung bzw. der Selektion und der Vermehrung von Orchideen positiv beeinflußt werden.

Die Bewertungskommission ist eine Einrichtung des ZFA-Orchideen, ihre Mitglieder werden auf Grund ihrer fachlichen Qualifikation vom ZFA ausgewählt und berufen. Die Bewertungskommission arbeitet nach einer vom ZFA beschlossenen Bewertungsordnung. Die Tätigkeit der Bewertungsrichter ist ehrenamtlich. Die Kommission erhebt für die Bewertung vorgestellter Pflanzen und Blüten eine Anmeldegebühr von 5,00 M je Pflanze bzw. Blüte, sowie 10,00 M bei Erteilung eines Prädi-

kates. Bei Bewertung auf Ausstellungen werden die Kosten vom Veranstalter getragen. Grundlage für die Ausfertigung von Urkunden und Medaillen ist das vom Anmelder abgegebene und mit den erforderlichen Angaben versehene Anmeldeformular (Muster siehe Anhang).

Eine Haftung der Bewertungskommission bzw. des Kulturbundes der DDR für zufällige Schäden an vorgestellten Pflanzen ist ausgeschlossen, die Höhe einer möglichen Schadenersatzleistung ist auf den Betrag der Bewertungsgebühr beschränkt, wenn ein fahrlässig verursachter Schaden vorliegt.

2.

Übersicht über Bewertungsklassen, Einzelmerkmale und Prädikate

2.1.

Die Bewertung wird in folgenden Klassen durchgeführt:

- Wildformen
- Primärhybriden
- Wildformhybriden
- Hybriden (Blüten)
- Kulturzustand

2.2.

Einzelmerkmale und maximal dafür in den Klassen erreichbare Punktzahlen:

	Wildformen	Primärhybriden	Wildformhybriden	Hybriden (Blüten)	Kulturzustand
Blütengröße	10	10	10	20	} 20
Blütenform	10	20	20	20	
Färbung, Zeichnung, Ausdruck	10	20	20	20	
Substanz, Textur	10	10	10	20	
Aufbau der Infloreszenz	10	10	10	20	10
Aufbau der Pflanze					
Vegetative Merkmale	20	10	10		} 20
Pflanzengröße					
Wert der Selektionsform	30	20	20		20
Blütenreichtum					30
	100	100	100	100	100

2.3.

Zur Erlangung eines Prädikats sind folgende Punktzahlen mindestens erforderlich:

Bronzemedaille:	75
Silbermedaille:	85
Goldmedaille:	94

3.

Definition der Bewertungsklassen und der zu bewertenden Merkmale

3.1.

Klasse Wildformen

In dieser Klasse werden alle Formen bewertet, die in der freien Natur vorkommen oder vorgekommen sind, auch wenn sie aus gärtnerischer Vermehrung und Selektion stammen.

Die Einordnung erfolgt unabhängig vom taxonomischen Status.

Es gehören hierher:

- Species und ihre gültig beschriebenen Unterarten und Varietäten
- Natürlich vorkommende Hybriden, auch wenn sie durch künstliche Kreuzung ihrer Elternformen hergestellt wurden.
- Selektionsformen und Mutanten der vorgenannten Wildformen.

Bewertungsmerkmale:

3.1.1.

Blütengröße (max. 10 Punkte)

Blütengrößen unterhalb der Normalgröße der betreffenden Wildform bedingen einen entsprechenden Punktabzug.

Positiv werden Blütengrößen beurteilt, die der Pflanze eine Ausnahmestellung verleihen.

Bei „alba“-Formen wird allgemein die Norm herabgesetzt.

3.1.2.

Blütenform (max. 10 Punkte)

Für eine positive Bewertung dieses Merkmals wird eine gut und fehlerlos ausgebildete Blütenform gefordert, bezogen auf die arteigenen Möglichkeiten.

Die einzelnen Blütensegmente werden in ihrer Ausformung ebenso berücksichtigt wie die Form der gesamten Blüte.

Pelorie wird bei ästhetisch entsprechender Ausbildung nicht negativ gewertet.

3.1.3.

Färbung, Zeichnung, Ausdruck (max. 10 Punkte)

Farbqualität („Farbton“ im landläufigen Sinne), Farbintensität und Zeichnung bestimmen in ihrem Zusammenwirken den farblichen Ausdruck einer Blüte.

Die Beurteilung bezieht sich auf die Norm der betreffenden Wildform.

3.1.4.

Substanz, Textur (max. 10 Punkte)

Substanz und Textur, in gewissem Maße auch die Elastizität der Blüten-
teile sind wichtige Faktoren für Stabilität, Haltung und Gesamteindruck
einer Blüte während ihrer spezifischen Lebensdauer. Bezugspunkt der
Beurteilung ist die Norm der betreffenden Art.

3.1.5.

Aufbau der Infloreszenz (max. 10 Punkte)

Artbezogen werden hier alle Merkmale beurteilt, die den Gesamtein-
druck der Infloreszenz bestimmen, wie z. B.

- räumlicher Aufbau und Blütenbesatz der Infloreszenz
- Anordnung und Haltung der Blüten
- Länge und Festigkeit des Blütenstandes bzw. Blütenstieles

3.1.6.

Vegetative Merkmale (max. 20 Punkte)

Unter diesem Komplex werden artbezogen alle Merkmale erfaßt, die
den Gesamteindruck der Pflanze bestimmen:

- Wuchsform
- Aufbau und Entwicklungstendenzen der Pflanze
- Ausbildung des Blattwerks und Unversehrtheit der Blätter
- Verhältnis zwischen Pflanzengröße und Blütenansatz
- Gesundheit und Schädlingsfreiheit aller Pflanzenteile

3.1.7.

Wert der Selektionsform (max. 30 Punkte)

Unter diesem Merkmal wird insgesamt beurteilt, wie sehr gerade die
betreffende Pflanze hinsichtlich Qualität und Seltenheit des Auslesetyps
über die Norm der Art hinausragt.

3.2.

Klasse Primärhybriden

In die Klasse Primärhybriden werden alle Hybriden zwischen zwei ver-
schiedenen Wildformen eingeordnet, ausgenommen sind die als Wild-
formen zu bewertenden Naturhybriden.

Die Einordnung als Primärhybriden ist unabhängig davon, ob die Eltern-
formen Angehörige der gleichen oder verschiedener Gattungen sind.

Die Bewertung erfolgt elternbezogen.

Bewertungsmerkmale:

3.2.1.

Blütengröße (max. 10 Punkte)

Die Blütengröße wird unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der
Elternformen gewertet, ein Rückgang der Blütengröße durch den Ein-
fluß einer kleinblumigen Elternform ist nicht negativ zu beurteilen, wenn
er durch Vorteile in Haltung, Form oder Farbe ausgeglichen wird.

Phal. (Renate Frese x Cher Ann) 'Sindy' BM ZFO '79

Foto: Pelz









Phal. (Andrea x Princess Ruby) 'Brenitz'

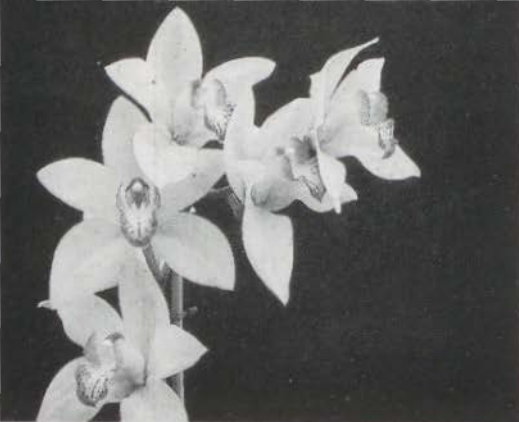
SM ZFO '78

Foto: Pelz



Paph. W. Churchill 'Atlas' x Geelong

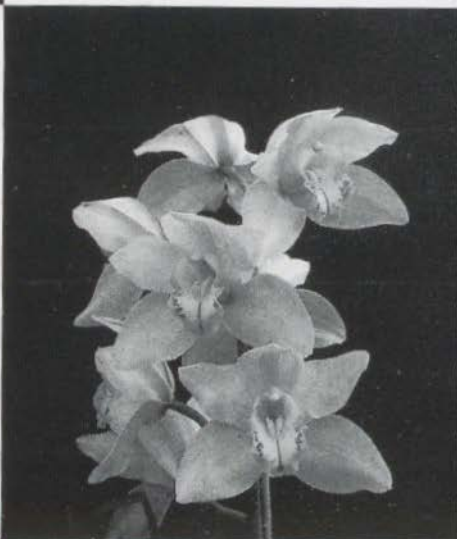
Foto: Stark



Cym. Groß Helen 'Apricot Lady'

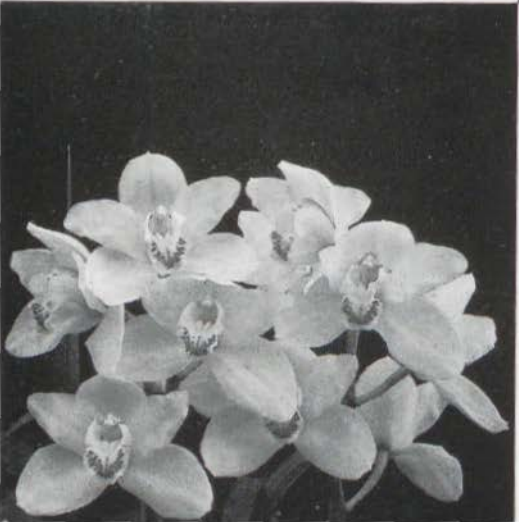


Cym. Jan Steward

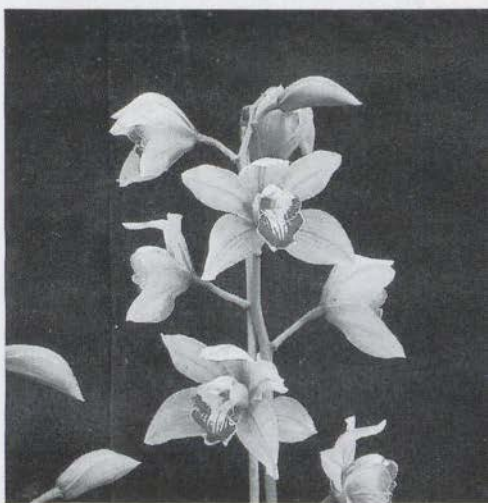
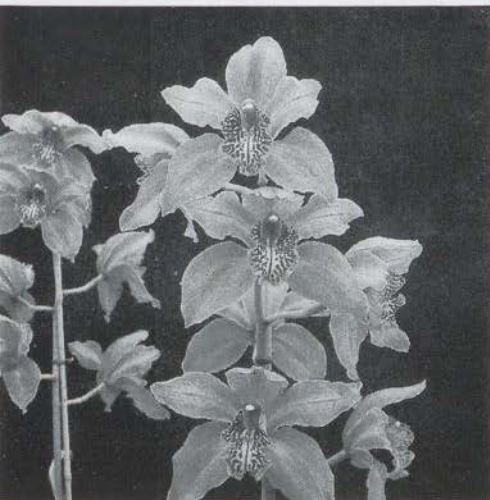


Cym. Pearl Balkis

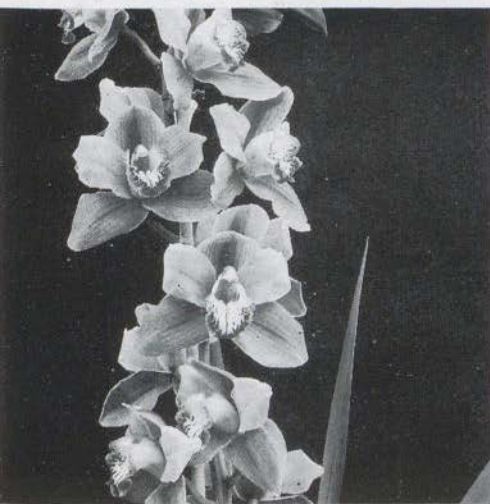
Foto: Belke



Cym. Eliot Rogers 'Red Beauty'



Cym. John Blowers



Cym. Burgundia 'Celle opuleata'

Foto: Belke



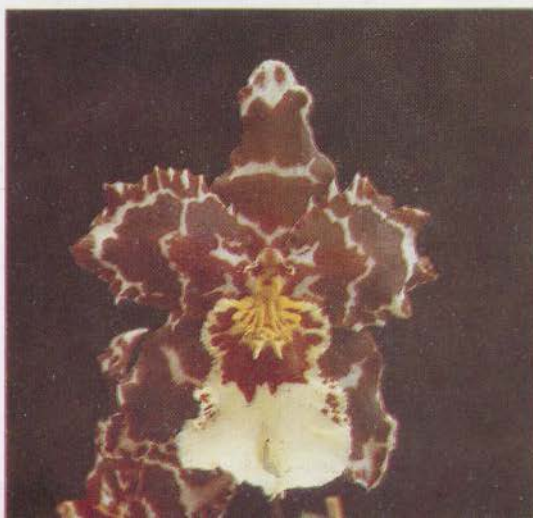
Cym. Rievaul 'Cooksbridge'



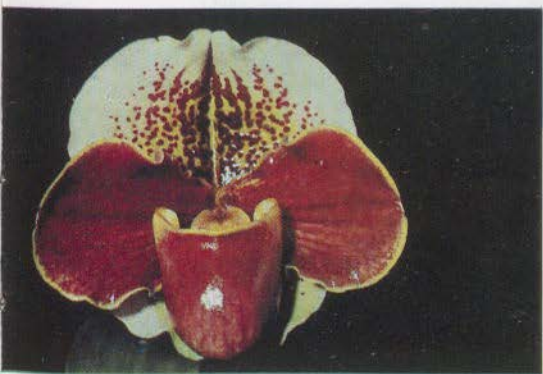
Oncidium tigrinum x
Odontoglossum Hans Koch



Vuylstekeara Bert White x
Odm. Golddrausch



Oncidium tigrinum x
Franz Wichmann
Foto: Belke



Paph. Polka Dot x Johnbourne
Paph. Aladin
Paph. Diversions 'Pitland' x
Stege Poges 'Sampson'

Paph. gr. Heide
Paph. World Exploit
Paph. Chianti 'Chilton' x
Golden Acres 'Mont Millais'

Fotos: Stark



Milt. Celle 'Feuerwerk' BM (B)
ZFO '82



Lyc. deppii 'Zoberberg' (BM (B)
ZFO '82

Foto: Pelz



Epicattleya Bowle

Foto: Belke

Unbedingt positiv ist zu werten, wenn die Blütengröße beider Elternformen übertroffen wird und dadurch in anderen Merkmalen keine negativen Einflüsse erkennbar werden.

3.2.2.

Blütenform (max. 20 Punkte)

Für eine positive Bewertung dieses Merkmals wird eine gut und fehlerlos ausgebildete Blütenform gefordert unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, die von den Elternformen her gegeben erscheinen. Haltungfehler gehen negativ in die Wertung ein.

3.2.3.

Färbung, Zeichnung, Ausdruck (max. 20 Punkte)

Bezugspunkt für die Beurteilung ist das Farbpotential der Elternformen. Unter Berücksichtigung der daraus resultierenden Möglichkeiten werden Verbesserungen von Farbqualität und -intensität positiv gewertet, das gleiche gilt auch für interessante Zeichnungselemente und farbliche Kontraste innerhalb der Blüte. Verwaschene, schmutzige und unharmonische Farbverteilung führen zu Punktabzügen.

3.2.4.

Substanz, Textur (max. 10 Punkte)

Substanz und Textur, in gewissem Maße auch die Elastizität der Blüten Teile sind wichtige Faktoren für Stabilität, Haltung und Gesamteindruck einer Blüte während ihrer spezifischen Lebensdauer. Eine Verbesserung gegenüber der Norm mindestens des kritischen Elternteiles wird positiv gewertet.

3.2.5.

Aufbau der Infloreszenz (max. 10 Punkte)

Die Merkmale, die den Gesamteindruck der Infloreszenz bestimmen, wie z. B.

- räumlicher Aufbau und Blütenbesatz der Infloreszenz
- Anordnung und Haltung der Blüten
- Länge und Festigkeit des Blütenstandes bzw. Blütenstieles werden elternbezogen beurteilt.

Gedankliche Norm ist in etwa die Mitte zwischen den Elternformen, es soll eine deutliche Verbesserung gegenüber dem kritischen Elternteil erkennbar sein.

3.2.6.

Vegetative Merkmale (max. 10 Punkte)

Unter diesem Komplex werden alle Merkmale erfaßt, die entsprechend den spezifischen Möglichkeiten der Elternformen den Gesamteindruck der Pflanze bestimmen:

- Wuchsform und Aufbau der Pflanze und des Blattwerks
- Verhältnis zwischen Pflanzengröße und Blütenansatz
- Gesundheit und Schädlingsfreiheit aller Pflanzenteile

3.2.7.

Wert der Selektionsform (max. 20 Punkte)

Unter diesem Merkmal wird beurteilt, wie weit gerade die betreffende Pflanze über die Norm der Primärhybride hinausragt.

Gesichtspunkte für die Wertung sind u. a.:

- Verbesserung des Gesamteindrucks gegenüber dem gedanklichen Mittel zwischen den Elternformen
- positive Abweichungen von der Norm der betreffenden Pflanze

3.3.

Klasse Wildformhybriden

In die Klasse Wildformhybriden werden alle Hybriden eingeordnet, bei denen der eine Elternteil eine Wildform, der andere Elternteil eine primäre oder höhere Hybride ist. Die Kreuzungspartner können durchaus verschiedenen Gattungen angehören.

Eine elternbezogene Bewertung ist hier nur bedingt möglich, da oft sehr komplizierte genetische Verhältnisse vorliegen, daher sind die Komplexität des Hybridelternteiles und der mögliche Einfluß der Wildform in ihren Relationen als Ausgangspunkt für eine Beurteilung besonders sorgfältig abzuwägen.

3.3.1.

Blütengröße (max. 10 Punkte)

Die Blütengröße wird unter Berücksichtigung der Möglichkeiten beider Elternformen gewertet, ein Rückgang der Blütengröße durch den Einfluß einer kleinblumigen Elternform ist nicht negativ zu beurteilen, wenn er durch Vorteile in Haltung, Form oder Farbe ausgeglichen wird. Unbedingt positiv ist zu werten, wenn die Blütengröße die Norm beider Elternformen übertrifft und in anderen Merkmalen dadurch keine negativen Einflüsse erkennbar werden.

3.3.2.

Blütenform (max. 20 Punkte)

Für eine positive Bewertung dieses Merkmals wird eine gut und fehlerlos ausgebildete Blütenform gefordert.

Grundlage ist die kritische Einschätzung der genetischen Voraussetzungen der betreffenden Hybride. Wesentlich für eine positive Beurteilung sind Harmonie und Ausgewogenheit im Gesamteindruck der Blütenteile. Haltungsverfälschungen gehen negativ in die Wertung ein.

3.3.3.

Färbung, Zeichnung, Ausdruck (max. 20 Punkte)

Unter Beachtung des möglichen Einflusses der Wildform werden gegenüber der Klasse Primärhybriden gesteigerte, aber differenzierte Forderungen an Färbung, Zeichnung und Ausdruck der Blüten gestellt. Die elternbezogene Beurteilung dieses Merkmals muß um so differenzierter erfolgen, je größer die genetische Komplexität des Hybridelternteils ist.

Wichtige Kriterien sind:

- Qualität und Intensität der Farben

- Farbverteilung
- Kontraste und Verteilung der Zeichnungselemente.

Ungewöhnliche Farben und Farbkombinationen werden bei entsprechender Qualität besonders positiv gewertet.

Verwaschene, schmutzige Farben und unharmonische Verteilung von Färbung und Zeichnung führen zu Punktabzügen.

3.3.4.

Substanz, Textur (max. 10 Punkte)

Substanz und Textur, in gewissem Maße auch die Elastizität der Blüten- teile sind wichtige Faktoren für Stabilität, Haltung und Gesamteindruck einer Blüte während ihrer spezifischen Lebensdauer. Eine Verbesserung gegenüber der Norm mindestens des kritischen Elternteiles ist Voraus- setzung für eine positive Beurteilung.

3.3.5.

Aufbau der Infloreszenz (max. 10 Punkte)

Die Merkmale, die den Gesamteindruck der Infloreszenz bestimmen, wie z. B.

- räumlicher Aufbau und Blütenbesatz der Infloreszenz
 - Anordnung und Haltung der Blüten
 - Länge und Festigkeit des Blütenstandes bzw. Blütenstieles
- werden in Relation zum genetischen Potential der Elternformen beur- teilt. Voraussetzung für eine positive Wertung ist eine deutlich erkenn- bare Verbesserung gegenüber dem kritischen Elternteil.

3.3.6.

Vegetative Merkmale (max. 10 Punkte)

Unter diesem Komplex werden alle Merkmale erfaßt, die entsprechend den Möglichkeiten der Elternformen den Gesamteindruck der P f l a n z e bestimmen:

- Wuchsform und Aufbau der Pflanze und des Blattwerks
- Verhältnis zwischen Pflanzengröße und Blütenansatz
- Gesundheit und Schädlingsfreiheit aller Pflanzenteile

Eine Verbesserung der vegetativen Vitalität mindestens gegenüber dem kritischen Elternteil wird positiv gewertet.

3.3.7.

Wert der Selektionsform (max. 20 Punkte)

Unter diesem Merkmal wird beurteilt, wie weit gerade die betreffende Pflanze über die Norm der jeweiligen Hybride bzw. analoger Hybriden hinausragt. Gesichtspunkte für die Wertung sind u. a.:

- Verbesserung des Gesamteindrucks gegenüber dem gedanklichen Mittel zwischen den Elternformen, ggf. mit Rücksicht auf unterschied- liches genetisches Potential
- positive Abweichungen von der Norm der betreffenden Hybride
- besonderer Charakter der zu bewertenden Pflanze

3.4.

Klasse Hybriden (Blüten)

In der Klasse Hybriden werden alle höheren Hybriden ohne Rücksicht auf ihre Abstammung bewertet.

Da eine Berücksichtigung des genetischen Potentials der Elternformen hierbei im allgemeinen nicht möglich ist, kann bei der Beurteilung lediglich vom internationalen Züchtungsstandard des betreffenden Hybridentyps ausgegangen werden.

Bezugspunkt ist daher nur das mögliche Zuchtziel und die Vollkommenheit der Ausprägung der im Zuchtziel eingeschlossenen wesentlichen Merkmale.

Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die Blüten bzw. Blütenstände ohne Berücksichtigung des Kulturzustandes der Pflanze. Daher ist in dieser Klasse die Bewertung geschnittener Gesamtfloreszenzen aller Hybriden zulässig.

3.4.1.

Blütengröße (max. 20 Punkte)

Die gedankliche Norm der Blütengröße ist durch das aus dem genetischen Aufbau der Hybride ableitbare Zuchtziel gegeben.

3.4.2.

Blütenform (max. 20 Punkte)

Entscheidend für die Beurteilung ist die ästhetische Wirkung der Gesamtform im Zusammenwirken der Blütensegmente, bezogen auf das Optimum der Blütenform vorhandener vergleichbarer Typen.

3.4.3.

Färbung, Zeichnung, Ausdruck (max. 20 Punkte)

Voraussetzung für eine positive Beurteilung in dieser Klasse sind überzeugende Qualität und Ausgewogenheit aller farblichen Merkmale.

Im einzelnen werden beurteilt:

- Qualität und Verteilung der Zeichnungselemente
- Proportion der Farben im Gesamteindruck

Ungewöhnliche Farben und Farbkombinationen werden bei entsprechender Qualität besonders positiv gewertet.

Verwachsene, schmutzige Farben und unharmonische Verteilung von Färbung und Zeichnung führen zu Punktabzügen.

3.4.4.

Substanz, Textur (max. 20 Punkte)

Substanz und Textur, in gewissem Maße auch die Elastizität der Blüten- teile sind wichtige Faktoren für Stabilität, Haltung und Gesamteindruck einer Blüte während ihrer spezifischen Lebensdauer. Die genannten Merkmale müssen der Norm des jeweiligen Hybridentyps mindestens entsprechen, Verbesserungen werden positiv beurteilt.

3.4.5.

Aufbau der Infloreszenz (max. 20 Punkte)

Die Merkmale, die den Gesamteindruck der Infloreszenz bestimmen, wie z. B.

- räumlicher Aufbau der Infloreszenz (Proportionen, Verzweigungen)
 - Besatz der Infloreszenz (Anzahl und Abstand der Blüten voneinander)
 - Haltung und „Blickrichtung“ der Blüten
 - Länge und Festigkeit des Blütenstandes bzw. Blütenstieles
- werden unter Berücksichtigung des Hybridentyps beurteilt. Im Vordergrund steht dabei der ästhetische Gesamteindruck.

3.5.

Klasse Kulturzustand

Gegenstand der Beurteilung in dieser Bewertungsklasse ist die optimale Ausprägung der spezifischen Merkmale einer für die betreffende Art oder Hybride typischen Pflanze, hierbei werden überdurchschnittliche Blütenqualitäten nicht gefordert.

Die hervorragende Ausprägung vorwiegend der vegetativen Merkmale und die überdurchschnittliche Blühleistung einer Pflanze lassen auf eine optimale Kulturführung über einen längeren Zeitraum hinweg schließen. Ein in dieser Klasse erreichtes Prädikat ist daher nicht an die Pflanze gebunden, sondern wird dem Kultivateur verliehen.

3.5.1.

Blütenqualität (max. 20 Punkte)

Dieses Merkmal entspricht insgesamt den in den anderen Klassen getrennt bewerteten Merkmalen

- Blütengröße
- Blütenform
- Färbung, Zeichnung, Ausdruck sowie
- Substanz, Textur.

Größe, Form und Färbung der Blüten sollen im Prinzip der Norm der betreffenden Art bzw. Hybride entsprechen, die Blüten sollen unverehrt sein und natürliche, volle Entfaltung zeigen.

Über die jeweilige Norm herausragende Formen werden entsprechend höher bewertet.

3.5.2.

Aufbau der Infloreszenz (max. 10 Punkte)

Die Merkmale, die den Gesamteindruck der Infloreszenz bestimmen, wie z. B.

- räumlicher Aufbau der Infloreszenzen (Proportionen, Verzweigungen)
 - Blütenbesatz (Anzahl und Abstand der Blüten voneinander)
 - Haltung der Blüten
 - Länge und Festigkeit der Blütenstände bzw. Blütenstiele
- werden unter Berücksichtigung der Norm der betreffenden Form beurteilt.

3.5.3.

Aufbau der Pflanze (max. 20 Punkte)

Unter diesem Komplex werden alle Merkmale erfaßt, die den Gesamteindruck des Aufbaus der Pflanze wesentlich bestimmen:

- Wuchsform
- Entwicklungstendenzen im Aufbau der Pflanze
- Ausbildung des Blattwerks und Unversehrtheit der Blätter
- Gesundheit und Schädlingsfreiheit aller Pflanzenteile

3.5.4.

Pflanzengröße (max. 20 Punkte)

Voraussetzung für eine positive Bewertung ist eine überdurchschnittliche Größe der Pflanze, wobei der vegetative Zusammenhang der Leittriebe erkennbar sein muß.

3.5.5.

Blütenreichtum/Blühleistung (max. 30 Punkte)

Blütenanzahl und Blütenansatz müssen über dem Durchschnitt der betreffenden Art oder Hybride liegen.

Maßgebend für die Beurteilung ist die Zahl der geöffneten Blüten insgesamt, die Zahl der Knospen wird einbezogen.

3.6.

Klasse Gestaltung

Eine Bewertung in dieser Klasse wird nur auf Ausstellungen vorgenommen.

Gegenstand der Beurteilung sind herausragende gestalterische Leistungen mit Orchideen und Objekte mit besonderem Bildungs- und Informationswert wie

- Komplexe Gestaltung einer Ausstellung
 - Standaufbau, Vitrinengestaltung
 - Darstellung züchterischer Entwicklungs- oder Variationsreihen
 - Leistungen der Blumenbinderei (Floristik)
- sowie orchideenbezogene Objekte anderer Gebiete, wie z. B.
- künstlerische oder fotografische Exponate
 - Sammlungen, Dokumentationen und
 - technische Objekte.

Die Verleihung von Prädikaten in dieser Klasse erfolgt namentlich an den Gestalter bzw. Urheber oder das betreffende Kollektiv.

Eine Punktwertung wird nicht durchgeführt, das Urteil muß jedoch von der Mehrheit der anwesenden Bewertungsrichter getragen werden.

3.7.

Auszeichnung als „Beste der Schau“

Auf Ausstellungen können zusätzlich zu der nach den Bewertungsrichtlinien des ZFA Orchideen durchgeführten Bewertung von Orchideenpflanzen und -blüten in allen Klassen bzw. in den üblichen Gattungsgruppen (*Cattleya*, *Cymbidium*, *Paphiopedilum*, *Phalaenopsis* usw.) vom Veranstalter Urkunden für die „Beste der Schau“ verliehen werden.

3.7.

Grundlage hierfür ist die Punktwertung der Bewertungskommission. Die Auszeichnung als „Beste der Schau“ stellt kein Prädikat im Sinne der vorliegenden Bewertungsrichtlinien dar.

4.

System der Prädikate

Im Auftrag und im Namen des Zentralen Fachausschusses Orchideen werden im Ergebnis der Bewertung in allen Klassen von der Bewertungskommission folgende Prädikate verliehen:

- Bronzemedaille –
- Silbermedaille –
- Goldmedaille –

Ein Prädikat in einer der genannten Stufen wird verliehen, wenn das Mittel der abgegebenen Richterstimmen die in Abschnitt 2.3. aufgeführten Punktzahlen mindestens erreicht.

In der Klasse „Gestaltung“ entscheidet die Mehrheit der Richterstimmen über ein zu verleihendes Prädikat.

Das Prädikat besteht aus einer Medaille sowie einer Urkunde.

Auf der Urkunde sind

- der Name der Pflanze bzw. die Bezeichnung des Objektes,
- der Name des Besitzers bzw. Autors,
- die Bewertungsklasse,
- das verliehene Prädikat

sowie Ort und Datum der Bewertung eingetragen.

In den einzelnen Klassen führen die Prädikate folgende Kurzbezeichnungen:

- | | |
|-----------------------------|-----------------|
| – Klasse Wildformen: | BM, SM, GM (B) |
| – Klasse Primärhybriden: | BM, SM, GM (P) |
| – Klasse Wildformhybriden: | BM, SM, GM (W) |
| – Klasse Hybriden (Blüten): | BM, SM, GM (H) |
| – Klasse Kulturzustand: | BM, SM, GM (K) |
| – Klasse Gestaltung: | BM, SM, GM (G). |

Als Abkürzung für die das Prädikat verleihende Organisation führen die vom ZFA Orchideen verliehenen Prädikate in Übereinstimmung mit den international üblichen Regeln die Kurzbezeichnung ZFO in Verbindung mit der Jahreszahl der Verleihung des Prädikates.

Beispiel für die korrekte Bezeichnung einer mit einem Prädikat ausgezeichneten Pflanze:

Phalaenopsis Mambo 'Barbara' BM(P) ZFO '80

Wird eine solche Pflanze in der Züchtung eingesetzt, so ist diese Bezeichnung zur näheren und eindeutigen Charakterisierung der betreffenden Elternform in der Hybridenformel zulässig, jedoch nicht vorgeschrieben.

Die Verleihung von Prädikaten (außer in der Klasse Gestaltung) erfolgt nur bei Einhaltung der im nachfolgenden Abschnitt erläuterten formel-

len Voraussetzungen („Vorschriften für die Anmeldung zur Bewertung“) durch den Anmelder.

Bei Bewertungen auf Ausstellungen ist der Veranstalter für die Erfüllung der formellen Voraussetzungen verantwortlich.

Die Verleihung eines Prädikates schließt eine spätere Vorstellung der gleichen Pflanze – in der Regel mit dem Ziel, eine noch höhere Rangstufe des Prädikates zu erlangen – nicht aus.

Eine Pflanze, die bei der Bewertung das Prädikat Bronzemedaille knapp verfehlt oder bei der wegen Fehlens von ausreichendem Vergleichsmaterial keine fundierte Beurteilung möglich erscheint (z. B. bei extrem seltenen Wildformen), kann durch eine Anerkennungsurkunde der Bewertungskommission gewürdigt werden.

Die Anerkennungsurkunde stellt kein Prädikat im eigentlichen Sinne dar, sie schließt im allgemeinen die Empfehlung der Bewertungskommission ein, die Pflanze zu einem späteren Zeitpunkt nochmals vorzustellen.

Voraussetzung für die Erteilung einer Anerkennung ist die Mehrheit der Richterstimmen.

5.

Vorschriften für die Anmeldung zur Bewertung

Für jede zu beurteilende Pflanze (In der Klasse Hybriden: Infloreszenz) ist ein Anmeldeformular vollständig und gut leserlich auszufüllen. Entsprechende Formblätter werden zum Termin der Bewertung bzw. Ausstellung von der Bewertungskommission zur Verfügung gestellt.

Bewertet werden nur ordnungsgemäß, korrekt und eindeutig bezeichnete Pflanzen und Blüten.

Die Bezeichnung muß den international üblichen, im „Handbook on Orchid Nomenclature and Registration“ niedergelegten Regeln entsprechen. Da das Handbuch (zur Zeit ist die Ausgabe von 1976 verbindlich) nicht allgemein verfügbar ist, kann der mit der Aufnahme der vorgestellten Pflanzen beauftragte Richter oder der Leiter der Bewertungskommission in Zweifelsfällen Hilfestellung leisten.

Die Bewertungskommission hat das Recht, bei vorliegenden Unstimmigkeiten oder unvollständiger oder unkorrekter oder offensichtlich unzutreffender Bezeichnung die Bewertung abzulehnen. Eine solche Entscheidung ist dem Antragsteller mündlich oder schriftlich zu begründen.

In Fällen, wo die Wahrscheinlichkeit einer Klärung gegeben ist, kann die Bewertung vorgenommen werden, die Verleihung eines Prädikates wird jedoch bis zur endgültigen Klärung ausgesetzt.

Bei taxonomisch strittigen Formen können frühere Bezeichnungen oder Synonyme in Klammer () hinzugefügt werden (Beispiel 1). Bei noch nicht international registrierten Hybriden ist durch Formelschreibweise die Abstammung bis auf registrierte Hybriden bzw. die Ausgangsarten zurückzuführen (Beispiel 2).

Zur eindeutigen individuellen Bezeichnung der zu bewertenden Pflanze

Kulturbund der DDR
Zentraler Fachausschuß Orchideen
– Bewertungskommission –

Anmeldung zur Bewertung

in der Klasse

- Wildformen
- Primärhybriden
- Wildformhybriden (zutreffendes unterstreichen)
- Hybriden
- Kulturzustand

Name der Gattung:

Art- bzw. Grexbezeichnung:

in Formelschreibweise:

x

Kultivar- bzw. Klonbezeichnung:

Bisher erhaltene Prädikate und Auszeichnungen:

sonst. Angaben (Züchter, Zuchtbuch-/Katalog-Nr.):

ggf. Begründung für Anmeldung:

Anmelder: N a m e, Vorname

Wohnung:

Fachgruppe bzw. ZAG:

Mit nachstehender Unterschrift erkenne ich die Bedingungen der Bewertungskommission, ihre Arbeitsweise und ihre Entscheidung an.

Die Anmeldegebühr von 5,- M pro Pflanze wird von mir bei Vorstellung der Pflanze entrichtet, weitere 10,- M werde ich bei Erlassung eines Prädikates für Medaille bzw. Urkunde entrichten.

Datum:

Unterschrift

Anmeldung Nr.

Ergebnis der Bewertung:

Datum:

Unterschrift:

wählt der Antragsteller eine Kultivar- oder Klonbezeichnung im Sinne der Regeln des o. g. Handbuches, soweit eine solche Bezeichnung für die betreffende Pflanze nicht schon existiert (wie z. B. bei Meriklonen oder vegetative Nachkommen von bereits früher ausgezeichneten Selektionsformen z. B. Slc. Anzac 'Orchidhurst').

Wie im vorstehenden Beispiel ist die Kultivarbezeichnung in einfachen Anführungsstrichen ('...') dem Grex-Namen oder der Hybridenformel oder dem korrekten botanischen Namen der Pflanze nachzustellen (Beispiel 3).

Ein verliehenes Prädikat ist ausschließlich an Pflanzen mit der betreffenden Kultivarbezeichnung gebunden, eingeschlossen sind nur die vegetativen Nachkommen dieser Pflanze, d. h. Teilstücke oder Meriklone.

Beispiel 1:

Rossioglossum (Odontoglossum) grande

Beispiel 2:

Miltonidium (Onc. Colibri x Milt. Bluntii var. Peetersiana)

Beispiel 3:

Cattleya Portia 'Manfred'

Phalaenopsis equestris 'Kirchtor'

Informationen ZFA-Fachgruppen

ZAG Bromeliaceen

Auf Initiative einiger Freunde dieser Pflanzenfamilie wurde die ZAG gegründet. Mit besonderer Freude werden dies Orchideenliebhaber verzeichnen, die bereits seit geraumer Zeit Tillandsien zusammen mit den Orchideen pflegten.

Die Leitung der ZAG hat

Bundesfreund Peter Schneider, 66 Greiz, Am Roth 3

übernommen. Wir wünschen der ZAG viel Erfolg in der Arbeit.

ZAG Terrestrische Orchideen gemäßigter Klimate

Die Leitung dieser ZAG hat

Bundesfreund Manfred Krehan, 582 Bad Langensalza, Lorenz-Maier-Straße 9

übernommen. Wir wünschen der ZAG viel Erfolg bei der Fortsetzung der Arbeit.

Leitungswechsel:

FG Gera

Bundesfreund Wittmar hat die Leitung der FG abgegeben, um die Leitung des BFA Orchideen Gera zu übernehmen. Wir danken ihm sehr herzlich für seine langjährige Tätigkeit als Leiter der FG Gera und wünschen ihm wie auch seinem Nachfolger viel Erfolg.

Anschrift der FG Leitung:

Bundesfreund Karl Lindner, 6502 Gera, Fredericistraße 4

FG Nordharz

In der FG Nordharz hat

Bundesfreund Dr. Frücht, Paul, 36 Halberstadt, Straße der DSF 40

die Leitung übernommen.

Wir danken dem bisherigen Leiter, Bundesfreund Sens, für die geleistete Arbeit und wünschen der neuen Leitung alles Gute.

FG Zerbst

In dieser FG hat

Bundesfreundin Jutta Siebert, 34 Zerbst, Am Waldfrieden 16

die Leitung übernommen. Wir danken Bundesfreund Graßhoff für die bisherige Arbeit und wünschen der neuen Leitung viel Erfolg.

Neugründungen:

FG Schwedt

In Schwedt haben sich einige Orchideenfreunde zu einer Fachgruppe zusammengeschlossen. Die Leitung hat

Bundesfreund Mathias Wichterey, 1321 Zuchenberg, Post Alt-künkendorf, Dorfstraße 10

übernommen.

Wir wünschen der Fachgruppe alles Gute, in der FG-Arbeit viel Erfolg und viel Freude mit den Orchideen.

FG Ückermünde

Im Kreis Ückermünde haben Interessenten eine Interessengemeinschaft Vivaristik gegründet. Die Leitung der Fachgruppe Orchideen hat

Bundesfreund Dr. Martin Hoffmann, 2112 Eggesin, Seestraße 7 übernommen.

Wir wünschen der FG und der IG Vivaristik viel Erfolg auf diesem für uns organisatorisch neuen Gebiet.

ZFA Orchideen

Herausgeber: Kulturbund der Deutschen Demokratischen Republik

– Zentrale Kommission Vivaristik –

Zentraler Fachausschuß Orchideen

Verlag: Eigenverlag

Redaktion: Hans Waack, Leipzig, verantwortlicher Redakteur

Gottfried Belke, Frankenberg

Dr. Helga Dietrich, Jena

Rolf Stark, Jena

Rolf Sturm, Suhl

Lizenznummer: 1683 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der Deutschen Demokratischen Republik

Satz und Druck: Druckerei Fortschritt Erfurt, BT Eisenach, 5900 Eisenach, Sophienstr. 55/57

Erscheinungsweise: 4x jährlich, Preis 35,- M je Jahrgang.

Einzuzahlen bis 28. 2. jeden Jahres auf das Konto 7499-52-13050 beim Postscheckamt Leipzig.

Bestellungen sind zu richten an Rolf Nerger, 3600 Halberstadt, Gartenstadt 3

Liz.-Nr. 1683 - V 3/15 - 546




Artikel, Berichte und Hinweise sind an den Leiter der Redaktion zu senden. Abbildungen werden entweder als Tuschzeichnung auf Transparentpapier, als Farb- bzw. schwarz-weiß-Dia, als Farbfoto oder als schwarz-weiß-Foto (hochglänzend) entgegengenommen.

Die Autoren verantworten den Inhalt ihrer Artikel selbst.

Die Redaktion bittet um Beachtung folgender Hinweise zur Anfertigung und Ausgestaltung der Manuskripte:

Die Manuskripte sind maschinengeschrieben (30 Zeilen je Seite, 2zeilig; 45 oder 60 Anschläge je Zeile) und mit einem Durchschlag einzusenden.

Der Kopf der Manuskripte enthält links oben Vornamen und Name des Verfassers, darunter folgt die Überschrift des Beitrages in normaler Schrift (nicht sperren oder unterstreichen). Im laufenden Text können Hervorhebungen durch Unterstreichen (Bleistift) mit folgenden Signaturen hervorgehoben werden:

- | | |
|--|---|
|  | = halbfett (evtl. bei Untertiteln) |
|  | = kursiv (alle wissenschaftlichen Namen) |
|  | = Versalien
(Großbuchstaben, z. B. Autorennamen) |

Andere Auszeichnungen sind irreführend für die Druckerei. Am Schluß des Textes folgt die Literaturangabe, soweit erforderlich (Autor, Titel, Erscheinungsort und -jahr. Rechts unter den Beitrag setzen Sie bitte nochmals Ihren Namen und dazu die Anschrift.

Gärtnerische Produktionsgenossenschaft

4300 Quedlinburg



Staatlich anerkannter Spezialbetrieb für Zierpflanzenbau
 Abt. Forschung und Entwicklung, Kleersstraße 19

Unser aktuelles Angebot:

Botanische Arten

Preis (je nach Größe) ca.

Angraecum sesquipetale	10,80 – 35,-
Cyrtopodium andersonii	8,10 – 25,-
Cattleya intermedia aquinii	10,80 – 35,-
Cattleya bowringiana	10,80 – 35,-
Eulophidium maculatum	8,10 – 25,-
Dendrobium phalaenopsis	8,10 – 25,-
Laelia lucasiana	13,50 – 45,-
Lycaste skinneri	10,80 – 35,-
Oncidium papilio	9,70 – 21,-
Oncidium kramerianum	9,70 – 21,-
Paphiopedilum callosum	10,80 – 25,-
Paphiopedilum victoria-reginae	10,80 – 25,-
Zygopetalum mackaii	8,10 – 25,-

Kreuzungen

Lc. Betty von Paulsen x Blc. Pazific Gold	10,80 – 35,-
C. intermedia x C. harrisoniana cerulescens	10,80 – 35,-
Blc. Herans Ghyll „Inferno“ x Lc. Mysedo Miya	10,80 – 35,-
Milt. Leopard x Milt. spectabilis moreliana	9,70 – 21,-

Odm. biconiense x Onc. varicosum rogersii	9,70 – 21,-
Odm. biconiense x Onc. tigrinum	9,70 – 21,-
Onc. 180 (flexuosum x concolor x forbesii)	
x Brassia verrucosa	9,70 – 21,-

Meristemvermehrung

Cymbidium Showgirl „Lily Langtry“	8,10 – 25,-
Lynette „Balin“	8,10 – 25,-
Gareth „Latangor“	8,10 – 25,-
Glamour „Jane“	8,10 – 25,-
Geraint „Malibu“	8,10 – 25,-
Malagasy „Sonata“	8,10 – 25,-
Cattleya C. Iris	10,80 – 35,-
Epc. Rosita	10,80 – 35,-
Lc. Janice Matthews „Ceylon“	10,80 – 35,-
Slc. Jewel Box „Sheherazade“	10,80 – 35,-

Für die Lieferung von blühfähigen Pflanzen (höchste Preisklasse) können wir nicht garantieren, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, greifen wir auf Jungpflanzen zurück.

Als Service-Leistung übernehmen wir für Sie Aussaaten und Meristemvermehrung.

Besuche sind Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr nach telefonischer Voranmeldung (Quedlinburg 35 73) möglich. Versand der Pflanzen erfolgt bei frostfreiem Wetter. Bestellungen bitte unter dem Kennwort „Orchideen“ an folgende Adresse richten: GPG Quedlinburg, 4300 Quedlinburg, Versandabteilung, PF 96. Für Ihren Garten können wir Ihnen neben unserem umfangreichen Staudenangebot (fordern Sie bitte unseren „Pflanzenratgeber“ an) Bletilla striata und Dactylorhiza majalis anbieten.